

## Falke, Gustav: Frühling ward's. Die weichen Lüfte (1884)

1 Frühling ward's. Die weichen Lüfte  
2 Künden's und die kleinen Bäche  
3 Trüben Wassers aus den Rinnen.  
4 Wie das rieselt, gluckst und plappert,  
5 Eh' der letzte schäbig-schmutzige  
6 Rest der einst so leuchtend weißen  
7 Winterherrlichkeit dahin.

8 Frühling ward's. Die Staare künden's,  
9 Mischen sich, der künftigen bunten  
10 Farbenpracht ein schwacher Vorschmack,  
11 Schwarzgefrackt und gelbgeschnäbelt,  
12 In den grauen Sperlingspöbel.  
13 Welch ein Piepsen, welch ein Schreien,  
14 Wunderbare Zukunftstöne,  
15 Solche Frühlingsouvertüre.  
16 Doch es wird schon besser kommen:  
17 Lenzsolisten, Sommersänger,  
18 Nachtigallentrillerketten,  
19 Amsellied und Finkenschlag.

20 Frühling ward's. Du fühlst bei jedem  
21 Schritt das fröhliche Ereignis  
22 Sich an deine Sohlen heften.  
23 Grundlos werden alle Wege,  
24 Schlammig vor den Thoren draußen,  
25 Schlammig in der Stadt. Millionen  
26 Pfützen, Lachen, kleine Seen  
27 Spiegeln jedes dir ein Stückchen  
28 Von dem Frühlingshimmel wieder,  
29 Der noch weinerlich darein blickt  
30 Wie ein neugebornes Kindlein  
31 Bei dem ersten Unbehagen,

32 Das ihm diese Welt verursacht.  
33 Nur Geduld, die Thränen trocknen,  
34 Und ein erstes sonniges Lächeln  
35 Kündet Lebensfrühlingsfreude,  
36 Erste Frühlingslebenslust.

37 Frühling ward's. Die Armen künden's.  
38 Aus den Gängen, aus den Höfen,  
39 Aus den dumpfen Winterhöhlen  
40 Kommen sie ans Licht gekrochen,  
41 Männer schmauchend, Weiber schwatzend,  
42 Buben raufend, Mädchen tanzend  
43 Nach dem Klang des Leierkastens.  
44 Wie die Spatzen, wie die Stare,  
45 Tummeln sie sich auf den Gassen,  
46 Vogelpöbel – Menschenpöbel,  
47 Frühlingskinder, lärmend, schreiend,  
48 Eine Frühlingssymphonie.

49 Frühling ward's. Gewissheit hab' ich.  
50 An die Thür mir kam er selber,  
51 Zog die Glocke, dass es fröhlich  
52 Klang durch meine stille Klausen;  
53 Rief mich fort von meinem Schreibtisch,  
54 Fort von meinen Frühlingsversen;  
55 Bot mir Blumen, Frühlingsblumen,  
56 Schneeglöckchen und erste Veilchen;  
57 Trug ein einfach Kleid von blauem  
58 Weißgemusterten Kattun und  
59 Um den Hals ein loses Tüchlein;  
60 Trug gescheitelt schlichte blonde  
61 Haare, ohne Hut noch Häubchen;  
62 Hatte klare blaue Augen,  
63 Weiche Wangen, luftgerötet,  
64 Volle Lippen, jugendfrisch.

65 Hielt am Finger mein das Ringlein  
66 Nicht zurück mich, gar zu gerne  
67 Wär' ich um den Hals gefallen,  
68 Ach, dem Frühling, gar zu gerne  
69 Hätte diese weichen Wangen,  
70 Diese vollen jungen Lippen  
71 Ich bedeckt mit meinen Küssen.  
72 Hatt' ich doch den ganzen langen  
73 Trüben Winter gar so heftig  
74 Nach dem Frühling mich geseht.  
75 Und nun durft' ich ihn nicht küssen,  
76 Durft' nicht um den Hals ihm fallen,  
77 Nur des Ringleins wegen nicht.

78 Nahm ich da die Frühlingsblumen,  
79 Weiße Glöckchen, blaue Veilchen,  
80 Nahm sie schnell entschlossen alle,  
81 Brachte sie dem lieben Mädchen,  
82 Das mir einst den Ring gegeben;  
83 Warf sie alle in den Schoß ihm,  
84 Dass es froherschrocken lachte.  
85 Sah aus, wie der Frühling selber,  
86 Mit den Blumen in dem Schoße,  
87 Mit den guten klaren Augen,  
88 Mit den Wangen, glückgerötet,  
89 Mit den Lippen, liebelächelnd,  
90 Dass ich um den Hals ihr fiel.

91 Frühling ward's. Die weichen Lüfte  
92 Wehen um die feuchten Dächer,  
93 Munter plätschert's in den Rinnen,  
94 Vor dem Fenster piepst ein Spätzlein  
95 Und da draußen lärmen Buben,  
96 Wilde, laute Kinderlust.

97 »adebar!« so klingt's von unten  
98 Hell herauf. »Ein Storch! – Noch einer!«  
99 Und wir sitzen Wang an Wange,  
100 Hand in Hand in trauter Zwiesprach,  
101 Und im Schoß die ersten Blumen,  
102 Und im Herzen unsre Liebe,  
103 Unsre junge, junge Liebe.  
104 Frühling ward's! –

(Textopus: Frühling ward's. Die weichen Lüfte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66000>)